

Neujahrsempfang der Stadt Coburg

am 14.01.2024 im Kongresshaus

Oberbürgermeister Dominik Sauerteig

Es gilt ausschließlich das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

im Namen meiner beiden Bürgermeisterkollegen Hans-Herbert Hartan und Can Aydin begrüße ich Sie alle sehr herzlich zum Neujahrsempfang der Stadt Coburg 2024.

Und gleich vorneweg: Wir wünschen Ihnen an dieser Stelle alles, alles Gute, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit für dieses neue Jahr.

Ganz besonders begrüßen möchte ich heute alle Vertreter und Vertreterinnen der Coburger Sportvereine.

Liebe Funktionäre und Funktionärinnen, liebe Trainer und Trainerinnen, liebe Ehrenamtliche – schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Wir haben es uns als Stadt Coburg in meiner ersten Amtsperiode vorgenommen, zum Neujahrsempfang im Wechsel verschiedenste Akteure und Gruppen einzuladen, die mit ihrem engagierten Einsatz zur hohen Lebensqualität bei uns in der Stadt Coburg und der Region grandios und uneigennützig beitragen.

Wir möchten die Chance nutzen, jedes Jahr verschiedene Gruppen zu ehren, die sich um den Wohlstand unserer Stadt verdient machen.

Und wie Sie sich denken können, meine ich damit nicht ausschließlich den monetären Wohlstand.

Wir möchten mit Ihnen fernab vom hektischen Wochenalltag ins Gespräch kommen und Ihnen zeigen, wie hoch wir Ihr Engagement für unsere Stadt wertschätzen.

Im letzten Jahr standen die Menschen, die sich täglich für Erziehung, Bildung, Pflege und Medizin engagieren im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs der Stadt Coburg.

Gerade die sozialen und weichen Standortfaktoren sind heute unverzichtbar für eine Stadt.

In diesem Jahr haben wir uns für die Sportvereine entschieden.

Sie können sich sicherlich vorstellen, dass ich dazu noch Ausführungen machen werde.

Vorher möchte ich aber auch unsere weiteren Ehrengäste begrüßen, ohne die die Coburger Sportlandschaft auch nicht so gut bestellt wäre.

Lieber Ehrenbürger, Altoberbürgermeister und
Vereinsvorsitzender Norbert Kastner,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Coburger
Stadtrats,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Coburger
Unternehmen und Sponsoren unserer Sportvereine,

sehr geehrte Vertreter der IHK, HWK und des DGB,

sehr geehrte Pressevertreter,

sehr geehrter Herr Regierungsvizepräsident,

liebe Kolleginnen und Kollegen der Stadt Coburg,

sehr geehrte Damen und Herren,

also nun – warum Sportvereine?

Der eine oder die andere wird sich nun denken, der
Sauerteig, der alte Radfahrer, der hat mit Sportvereinen und
Mannschaftssport doch gar nicht so viel am Hut.

Individualsportler eben.

Doch da liegen Sie daneben: Ich bin schließlich mit 4 Brüdern aufgewachsen. Die Freizeit meiner Kindheit habe ich auf den Bolzplätzen unserer Stadt verbracht. Ich kenne sie vermutlich fast alle.

Als Kind habe ich mit großer Begeisterung Vereinsfußball gespielt und dabei auch sehr von ehrenamtlichem Vereinsengagement profitiert. Bei meinem ersten Spiel in der E-Jugend erzielte ich sogar 8-Tore. Mein Opa Ernst war damals wahnsinnig stolz.

Zur B-Jugend war dann erstmal Schluss. Ein Comeback mit zarten 18 Jahren beim SV Ketschendorf scheiterte grandios.

Meinen Sportgrundkurs habe ich fast ausschließlich mit Mannschaftssportarten abgelegt und das sogar punktemäßig ziemlich erfolgreich.

Ich bin regelmäßig begeisterter Zuschauer bei vielen großen und kleinen Sportereignissen in unserer Stadt – egal ob Ballsport oder Tanzturnier.

Vor allem aber weiß ich die Bedeutung von Sportvereinen und ihrer Werte für die Gesellschaft und auch für unsere schöne Stadt zu schätzen.

Ich denke, dass unsere Gesellschaft viel lernen kann von unseren Sportvereinen. Und wir gerade in Zeiten wie heute, in denen wir die Werte eines Sportvereins noch mehr benötigen als noch vor ein paar Jahren, viele der

Eigenschaften und Verhaltensweisen der Sportlandschaft in die Gesamtgesellschaft übertragen sollten.

Denn neben körperlicher Fitness sind es vor allem die sozialen und emotionalen Fähigkeiten, die in Sportvereinen vermittelt werden:

Zusammenhalt, Integration von Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Hintergründe, Schaffung von Toleranz und Akzeptanz, Teamgeist, Respekt und Fairplay.

Sportvereine sind ein sozialer Treffpunkt und vermitteln diese Werte weit über den Sportplatz und die eigentliche Spielzeit hinaus. Sportvereine geben ein Gefühl der Zugehörigkeit und Unterstützung.

Sie sind ein Ort, an dem Freundschaften entstehen, Lebensfreude geteilt wird und Herausforderungen gemeinsam bewältigt werden.

Das alles sind Werte, die wir in unserer Gesellschaft, aber auch in Coburg mehr brauchen denn je.

Werte, die wir vor allem in Zeiten brauchen, die vielleicht nicht mehr ganz so rosig sind.

Seit einigen Jahren sind die Medien gespickt mit schlechten Nachrichten. Pandemie, Kriege, Gewalt und immer aggressiver ausgetragene Konflikte, wenn Menschen unterschiedlicher Meinung sind oder unterschiedliche

Bedürfnisse haben. Und zwar nicht nur zwischen Völkern und Religionen – sondern auch zwischen Generationen, zwischen Berufsgruppen, Nachbarn, Bürgern und Politik.

Die Sorgen um die eigene Zukunft wachsen und damit auch die Angst davor, dass es bei uns in Deutschland der Wohlstand zurückgehen könnte.

Jüngst konnten wir das auch bei den Protesten der Landwirte vor Ort erleben. Auch der Ton in Leserbriefen wird zunehmend rauer. Wir erleben eine Verrohung der Gesellschaft.

Auch wir in Coburg müssen uns häufiger mit schwierigen Themen beschäftigen als noch vor ein paar Jahren.

In den vergangenen Wochen stand für uns vor allem ein Thema dominant im Vordergrund:

Wie geht es weiter mit unserem Klinikum und dem gesamten Regiomed-Konzern.

Erlauben Sie mir daher an dieser Stelle einen Exkurs.

Die Gesundheit ist das höchste Gut, das wir besitzen. Da stimmen Sie mir alle sicher zu.

Entsprechend hoch ist unser aller Sorge, wenn die Gesundheitsversorgung zu wanken droht.

Sei es wegen eines Mangels an Hausärzten oder wie eben die wirtschaftliche Schieflage unseres Krankenhausverbunds.

Die Sorgen treffen uns alle: Die vielen fleißigen und aufopferungsvollen Mitarbeiter, uns alle als Patienten und Angehörige.

Aber auch uns Politiker: Die Entscheidung über das JA oder NEIN der Übernahme des gesamten Überbaus des Regiomed-Konzerns und der Kliniken in Coburg und Neustadt war sicherlich eine der schwersten Entscheidungen, die die Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats als ehrenamtliche Vertretung aller Coburger in den vergangenen Jahren treffen mussten.

Letztlich haben Stadtrat und Kreistag gemeinsam entschieden mit dem Blick auf alle unsere Aufgaben und Herausforderungen als Stadt und Landkreis und Gesellschaft, auch im Sport.

Dass daraus nun eine Insolvenz entstanden ist, beunruhigt uns alle – wir hätten uns sehr gewünscht mit den vernünftigen Vorschlägen, die wir unseren Mitgesellschaftern unterbreitet haben, dies noch abzuwenden.

Dennoch stehen wir dazu, dass die getroffene Entscheidung in der aktuellen Situation die einzig mögliche gewesen ist – und in der Insolvenz auch die Chance auf einen wirtschaftlich gesunden Neuanfang steht.

Daran werden wir zum Wohle der Mitarbeitenden und alle Bürgerinnen und Bürger nun konzentriert arbeiten – Hand in Hand mit dem Landkreis.

Hätten Stadtrat und Kreistag anders entschieden, hätte das bedeutet, dass entgegen der abenteuerlichen Erzählungen aus anderen Landkreisen, kurzfristig schier unglaubliche Mittel von Stadt und Landkreis in den Verbund hätten fließen müssen – ohne die Garantie, eine Insolvenz nur aufzuschieben. Alleine im Jahr 1 wäre bei Entflechtung eine Trägermaßnahme aus Coburg in Höhe von 50 Mio. EUR notwendig gewesen.

Finanzielle Mittel benötigt aber nicht nur unsere Gesundheitsversorgung, sondern auch eine Vielzahl an weiteren Herausforderungen, die in den kommenden Jahren auf uns zukommen:

Vorneweg die Sanierung vieler Schulen und Kindergärten, die Schaffung weiterer Plätze für die Betreuung unserer Kleinsten, die Sicherstellung der Betreuung unserer Senioren, aber auch die Instandsetzung unserer Straßen, der

Glasfaserausbau, die Sanierung unseres Landestheaters und das Aquaria.

Gerade auch im Hinblick auf die anwesenden Unternehmensvertreter möchte ich betonen, dass uns in der Stadtverwaltung und mir ganz persönlich bewusst ist, dass gute Rahmenbedingungen bei weichen und harten Standortfaktoren existenziell für den Wirtschaftsstandort Coburg sind und damit für die Lebensqualität von uns allen.

Diese nicht ganz unbeträchtlichen Aufgaben gepaart mit den immer größer werdenden Kosten für die tagtäglichen Pflichtaufgaben stehen prognostiziert sinkende Einnahmen gegenüber.

Ohne Jammern zu wollen steht daher fest: Auch wir in Coburg werden in Zukunft nicht mehr Projekte umsetzen können, wie es uns beliebt und mit freiwilligen Leistungen weniger großzügig sein können.

Der ein oder die andere von Ihnen hat das ja auch schon feststellen müssen bei der Frage: Einladung mit oder ohne Begleitung heute.

Um möglichst viele Ehrenamtliche aus den Vereinen einladen zu können haben wir, bewusst auf die Möglichkeit von Begleitungen verzichtet. Ich hoffe, Sie können das nachvollziehen.

Aber zurück zur aktuellen Situation:

Die weltpolitische Lage gepaart mit handwerklichen Regierungsfehlern auf Bundes- und Landesebene, aber natürlich selbstkritisch wie man mich kennt auch bei uns vor Ort, und die verlorenen gegangene Kompetenz Kompromisse zu schließen, sorgen für immer größere Unsicherheit und Angst vor Verlust unseres Wohlstands.

Gepaart mit dreistem Populismus und dem Geben von einfachen Antworten auf komplexe und schwierige Fragen, ist der Boden bereitet für Egoismus, Radikalismus und Opportunismus.

Wir sind teilweise befeuert auch durch destruktive politische Verantwortungsträger und einer Zeitung mit vier Buchstaben phasenweise zu einer Nation des Dagegen und des Pessimismus geworden.

Dabei leben wir doch verglichen mit den hochglanzpolierten Urlaubsdestinationen dieser Welt, in die wir alle wohl regelmäßig eintauchen - wir sehen dort häufig nur die schönen Seiten - in einer Wohlstandsgesellschaft.

Gerade jetzt ist es also wichtig, dass wir uns auf die Gemeinschaft besinnen und zusammenstehen. Auch für eine wehrhafte Demokratie.

Wo Wohlstand vermeintlich schwindet oder diese Erzählung zumindest verbreitet wird und Vermögen immer ungleicher

verteilt ist, Unsicherheit wächst, kann Raum entstehen, für Zwietracht und Neid.

Deshalb müssen wir zusammenzustehen, um unsere Werte und auch unsere Demokratie zu verteidigen gegenüber denen, die mehr Zwietracht säen wollen.

Und jeder muss bereit sein auf das große Ganze einzuzahlen. Jeder muss seinen Beitrag leisten.

Das bringt mich auch zurück zu den Sportvereinen.

Schließlich sind sie diejenigen, die die Werte von denen ich gesprochen leben und sich dafür einsetzen.

Wie stark sich die Menschen in Coburg für Ihre Stadt und ihre Vereine einsetzen, lässt mich immer hoffen:

Dass wir in Coburg weiterhin zusammenhalten, auch in schwereren Zeiten. Dass wir eine Gemeinschaft bilden, die allem was da kommt trotzt.

So wie Sie in Ihren Vereinen: Egal ob Sieg oder Niederlage, Aufstieg oder Abstieg. Auch wenn es mal unterschiedliche Meinungen gibt – in Teams wird zusammengehalten.

Und wir hier in Coburg können stolz sein auf unsere wirklich beeindruckende Sportlandschaft: In 60 Sportvereinen haben wir über 17.712 Mitglieder, davon 5.716 Jugendliche bis 18 Jahre.

In unseren Vereinen können Sie jede erdenkliche Sportart ausüben, die Sie sich nur vorstellen können: Sportakrobatik, Billard, Square Dance, Parcour-Freerunning, Cricket, Rugby, Voltigieren, Capoeira, American Football – die Liste ist quasi endlos. Ach – Fußball spielen geht natürlich auch. Sogar ziemlich hochklassig. Herzlichen Glückwunsch dem FC Coburg an dieser Stelle nochmals zum Aufstieg in die Bayernliga. Oder Radfahren im Verein – egal ob auf der Straße, auf der Bahn oder mit dem Kunstrad.

Wir haben eine breite Vereinslandschaft – für Groß und Klein, für Alt und Jung, für Menschen mit und ohne Behinderung – und für Menschen mit mehr oder mit weniger Ehrgeiz.

Als Stadt Coburg unterstützen wir das an vielen Stellen und ziehen hier bei der Sportförderung keine harten Grenzen zwischen dem Engagement von Stadt- und Landkreisbürgerinnen und -bürgern in Vereinen mit Sitz in der Stadt Coburg. Auch heute nicht bei der Einladung der Ehrenamtlichen aus den Vereinen. Auch wenn unerschwinglich an mancher Stelle anderes getuschelt wird.

Denn nicht nur auf den Breitensport können wir in unserer Region stolz sein, sondern auch auf unsere Spitzenathleten: 1.Bundesliga im Luftgewehrschießen, 1.Bundesliga im Kanupolo, 2.Bundesliga im Handball, ProB Liga im Basketball, Bayernliga im Fußball.

Ganz zu schweigen von unseren Spitzenklasseathleten und -athletinnen im karnevalistischen Tanzsport, Schwimmen und Klettern.

Natürlich wird es auch noch eine Jahressiegesfeier für alle erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2023 geben, doch die beiden vielleicht größten Erfolge des Jahres haben auch heute schon einen Applaus verdient:

Herzlichen Glückwunsch zur Teilnahme am Champions League Finale im Kanupolo dem PSC Coburg und zu den Erfolgen bei der Deutschen Meisterschaft im Karnevalistischen Tanzsport dem Coburger Mohr.

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg unserer Sportvereine das sind SIE, liebe Gäste.

Die vielen unermüdlichen ehrenamtlichen Helfer, Trainer, Betreuer und Vorstandsmitgliedern: Ohne Sie wären weder die Erfolge noch der tagtägliche Betrieb möglich.

Herzlichen Dank für dieses herausragende Engagement stellvertretend für alle in den Vereinen an Sie, liebe Gäste.

Und es ist einfach schön zu sehen, wie viele Menschen sich ehrenamtlich engagieren. Wir können Sie nicht zählen, aber wir wissen, dass es zum Beispiel mindestens 350 Menschen sind, die sich mit einem Übungsleiterschein in den Vereinen engagieren.

350 plus X Menschen, die mit ihrem Engagement und der Leidenschaft für den Sport vorangehen und dazu beitragen, dass die Vereine nicht nur sportliche, sondern auch soziale und kulturelle Werte vermitteln.

Die Bedeutung von Ehrenamt im Sportverein erstreckt sich weit über die Organisation von Trainingseinheiten und Wettkämpfen hinaus. Ehrenamtliche schaffen eine positive Vereinskultur, fördern die Integration und übernehmen oft auch eine Vorbildfunktion für die jüngeren Mitglieder.

Durch ihre selbstlose Arbeit ermöglichen sie es, dass Sportvereine eine tragende Säule der Gemeinschaft werden und einen positiven Einfluss auf das gesellschaftliche Miteinander haben.

SIE SIND UNSERE SUPERSTARS!

Damit Sie daran auch immer erinnert werden – auch wenn der Erfolg vielleicht mal ausbleibt, der Stress groß ist und die Energie sinkt – haben wir für Sie als kleine symbolische Geste einen Schlüsselanhänger anfertigen lassen: unsere Coburger Superstars.

Meine Kollegen Bürgermeister und ich werden sie an Sie verteilen, sobald ich – ganz bald – versprochen – die erlösenden Worte: „Das Buffet... und so weiter... gesprochen haben werde.

Wir nähern uns diesem Moment auch schon langsam.
Versprochen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an CREAPOLIS von der Hochschule Coburg, die die Anhänger im MAKER SPACE in der alten Kühlhalle für Sie hergestellt haben.

Wir als Stadt Coburg unterstützen Sie ebenfalls, wo wir nur können. Vor allem unsere Kollegen aus dem Sportamt – heute - hier und heute vertreten durch die Leitung Ronny Goehl – sowie alle Hausmeister und Reinigungskräfte in den Hallen und an den Sportstätten sind bei allen großen und kleinen Problemen an Ihrer Seite: Sei es bei der Koordination und Organisation des Übungs- und Sportbetriebs, beim Bewirtschaften der städtischen Sportstätten, bei der Durchführung von Meisterschaften oder der Abnahme von Sportabzeichen.

Natürlich stellen wir wo wir nur können neben der Infrastruktur auch finanzielle Unterstützung zur Verfügung, z.B. durch Jugendförderung, Betriebskosten- und Sanierungszuschüsse für vereinseigene Anlagen oder Bezuschussung von Meisterschaften.

Auf einem Niveau, das bayernweit sicher nicht sehr häufig getoppt wird.

Doch ich will ehrlich sein, auch hier werden wir in den kommenden Jahren sehen müssen, wie dick der städtische Geldbeutel noch sein wird. So ehrlich muss man im guten Miteinander, denke ich auch sein. Und wir diskutieren und besprechen diese Situation ja auch ehrlich und transparent mit dem Sportverband Coburg als Dachverband der vielen Coburger Sportvereine.

Zum Glück bekommen Sie als Vereine auch großartige Unterstützung aus der Coburger Wirtschaft.

Deshalb haben wir auch Unternehmer und Unternehmerinnen heute eingeladen, die sich durch Sponsoring in der Coburger Sportlandschaft engagieren. Oder die es vielleicht noch tun wollen.

Egal ob Hauptsponsor, Trikotsponsor oder Sachspender – ohne Sie alle wären die Erfolge der Coburger Sportwelt nicht möglich. Denn auch im Amateursport gilt heute leider schon immer öfter: Ohne Moos – nichts los.

Ohne die nötigen finanziellen Mittel ist der sportliche Betrieb in der Regel nicht aufrecht zu erhalten. Vom Aufbau von Leistungssporteinheiten ganz abgesehen.

Liebe Sponsoren, im Namen der Stadt Coburg, meiner Bürgermeisterkollegen und unserer Vereinswelt ein herzliches Dankeschön.

Auch ihr Engagement ist ein Zeichen für den Zusammenhalt in unserer schönen Stadt, es ist aber auch ein Zeichen dafür, dass Sie wissen, wie wichtig die sogenannten weichen Standortfaktoren für eine Stadt und Ihre Unternehmen sind.

Denn was nützen den Unternehmen die schönsten Straßen, die besten Bauplätze oder die tatkräftigste Wirtschaftsförderung, wenn diese Unternehmen nicht auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen können, die tagtäglich für den Erfolg Ihres Unternehmens sorgen.

Und gerne in unserer schönen Region leben.

Die Boomer – sie gehen bald in den Ruhestand. Und die nachfolgenden Generationen X,Y,Z oder wie Sie nach Verbrauch des Alphabets auch immer heißen werden. Sie fragen weniger nach Arbeitsplatz und Gehalt. Für sie gelten vermehrt andere Werte als höher, schneller, weiter und möglichst schnell Karriere machen. Sie fragen nach Work-Life-Balance, nach guten Kitas und Schulen für die Kinder, nach Kultur-, Freizeit- Sport- und Erholungsangeboten, nach Fortbildungsangeboten, nach medizinischer Versorgung und eventuell für die Eltern oder Großeltern nach Pflege.

Oder einfach zusammengefasst: Sie fragen nach sozialer Infrastruktur.

Und diese bietet Coburg. Diese bieten Sie in ihren Vereinen.

Ich möchte Sie daher um eine Sache bitten: Bleiben Sie weiter so engagiert für unsere Kinder, unsere Sportlerinnen und unsere Sportler!

Und eine zweite Sache: Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin die Werte der Sportvereine in die Gesellschaft vermitteln.

Gemeinsam sind wir stark!

Gemeinsam sind wir erfolgreich!

Gemeinsam gehen wir aber auch respektvoll mit Niederlagen um und bewältige Herausforderungen

Gemeinsam suchen wir nach Lösungen. Wir geben einander das Gefühl von Zugehörigkeit.

Jeder ist bei uns willkommen! Wir halten zusammen und integrieren jeden – unabhängig von Herkunft, Alter, Handicap, Geschlecht, Hautfarbe oder Religion!

Unterschiedliche Meinungen diskutieren wir mit Respekt, Toleranz und Fairplay!

Ich denke, wenn wir dies auch außerhalb des Sportplatzes berücksichtigen, können wir viel erreichen.

Zum Wohle unserer Stadt, zum Wohle der Gesellschaft und zum Wohle unserer Demokratie und unserer Grundwerte.

Vielen Dank, dass Sie sich gemeinsam mit uns einsetzen.

Bevor nun die erlösenden Worte kommen geht mein herzlicher Dank aber nun auch noch an alle Kollegen, die diesen Stadtempfang organisiert haben, an das Team des Kongresshauses und an David Vavra mit dem gesamten Team des BP1 für das Catering. Und an mein Büro OB sowie Samu Neves für die musikalische Begleitung.

Und nun genug des Monologs – ich denke keine Traineransprache sollte länger als fünf Minuten sein, da habe ich schon heillos überzogen. Es war vermutlich fast eine Halbzeit.

Ich wünsche Ihnen nochmals alles Gute für das Jahr 2024!

Schön dass Sie alle da sind und nochmals herzlichen Dank für ihr großartiges Engagement.

Ich freue mich nun mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und erkläre: DAS BUFFET IST ERÖFFNET!